

Gewitter

Leise lauscht der Luchs der Nacht
Kein Vogel ist zu hören, sie nehmen vor irgendetwas Acht
Plötzlich plappert der Regen los
Tropft tropfend auf den trockenen Boden
Es wird lauter und lauter
Der Wind dröhnt in den Ohren
Huscht durch den schaurigen Busch
Schubst schöne Blätter durch die Luft
Doch oben – ganz oben – auf dem Baum
Sieht der Luchs eine Eule
Sie sitzt ganz still dort oben
Es scheint, als sei sie in einem Traum
So still und ungerührt

Krachend zischt ein Blitz
Zackig und zuckend zieht er sein grelles Licht
Zu dem Baumspitz
Ein Schrei und die Eule ist weg
Grummelnder Donnerschlag ertönt im grauen Wald
Brummelt prächtig, prall und grob bis in die Gräser Spitzen
Leise lauscht der Luchs der Natur
Nun ist es wieder still
auch der Regen ist vorbei
Bibbernd blickt der Luchs nach oben
Wo die Eule ihre Kreise zieht
Mit wallendem Schwung
Wundervoll weite Flügelschläge wedeln durch die Nacht
Und der Tag erwacht.